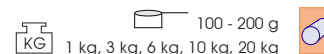




# Magnoguard<sup>®</sup>

Der Schutz für den empfindlichen Verdauungstrakt unserer Pferde



## Magnoguard<sup>®</sup>

vorbeugend bei besonderen Stresssituationen  
Transport, Turnier, Stallwechsel, Klinikaufenthalt

für Sport- und Rennpferde bei intensivem  
Training und Wettkampf

bei Gastritis und Magengeschwüren

bei unvermeidlichen Fresspausen über vier  
Stunden

bei Verabreichung magenbelastender  
Medikamente

## Magnoguard<sup>®</sup> bewirkt

die Bildung einer Gelschicht zum Schutz  
der Magenwände

$\beta$ -Glucan und Aminosäuren bewirken  
Abpufferung der Magensäure

den Schutz auch des weiteren Verdauungs-  
traktes durch die schützende Schleimschicht

Magnoguard<sup>®</sup> wurde entwickelt, um den Auswirkungen von Stress auf den Verdauungstrakt entgegenzuwirken und die Gesundheit des gesamten Verdauungstraktes zu unterstützen.

Es ist geeignet für alle Pferde aller Altersklassen, einschließlich Fohlen und tragende Stute.

## Was sind Hinweise auf Magengeschwüre?

Nimmt man die Zahlen wissenschaftlicher Untersuchungen, so haben über **90% aller Rennpferde**, rund **60% aller Sportpferde** und **fast 60% aller Pferde unter einem Jahr Magengeschwüre**. Aber auch Freizeitpferde sind keineswegs frei davon. Das Auftreten dürfte ähnlich häufig sein. Vermutlich leiden fast alle Pferde – egal ob Fohlen, Freizeitpartner oder Hochleistungsathlet **mehrfach in ihrem Leben an einer Magenentzündung**.

Eine Vielzahl teilweise sehr unterschiedlicher und sehr unspezifischer (da auch bei anderen Erkrankungen auftretender) **Symptome können beobachtet** werden:

**Gewichtsverlust**, verminderter **Appetit**, Unterbrechen der Kraftfutteraufnahme, immer wieder ohne erkennbaren Grund auftretende, zunächst relativ **leichte Koliken**, breiiger **Kot**, **Durchfall**, stumpfes **Fell** oder sogar eine plötzliche Veränderung der Haarfarbe sowie ein Absinken des **Leistungsniveaus** ohne andere Krankheitsanzeichen sind ebenso Symptome wie vermehrtes **Gähnen**, **Leerkauen**, vermehrtes **Koppen** bei Kopfern, reduziertes Allgemeinbefinden (die Pferde wirken in sich gekehrt bis depressiv), Absondern von den Artgenossen oder aber umgekehrt auch vermehrte Aggression, **Abwehrverhalten** beim Gurten, **Unwillen** beim Aufsitzen oder **extreme Triebigkeit**, zögerliches Bergabgehen oder mangelndes bzw. deutlich **erschwertes Hinlegen**.

Mitunter fällt eine **vermehrte Speichelbildung** auf (oft nach der Krippenfutteraufnahme). Eine vermehrte oder auch verringerte **Trinkwasseraufnahme** (beides kommt vor) wird dank der Selbsttränken gerne übersehen, ist aber – ebenso wie das zu beobachtende **Belecken von Metallgegenständen** - ebenfalls ein mögliches Symptom für Magenentzündungen.

Als **Symptome** für bereits **fortgeschrittene Magenkrankungen** aufzufassen sind **verminderter Appetit**, **Durchfall**, Unterbrechen der Kraftfutteraufnahme, **Hinlegen und Koliken** unmittelbar bei oder nach der Kraftfutteraufnahme.

## Ursachen von Magengeschwüren

### Fütterungsmanagement:

Beim Pferd wird Magensäure – anders als bei uns oder unserem Hund – im Drüsenteil des Pferdemaagens ständig gebildet. Also **unabhängig von der Nahrungsaufnahme und vor allen Dingen rund um die Uhr!**

Und - das Pferd hat einen zweigeteilten Magen: einen drüsenlosen Teil, der (speziell am Übergang) gegenüber Magensäure hoch empfindlich ist und einen Drüsenteil, in dem ständig genau diese Magensäure gebildet wird.

Für das Leben eines Wildpferdes ist diese Zweiteilung, wie auch die ständige Magensaftbildung, hervorragend geeignet: **ständige Aufnahme rohfaserreicher Nahrung** (=Gras oder eben auch Heu) die extrem gut und lange gekaut werden muss, setzt viel Speichel frei, der wiederum sehr viel Bikarbonat enthält, was die Magensäure puffert.

Durch die Zweiteilung des Magens, wird der gut eingespeichelte Nahrungsbrei aus der Speiseröhre zunächst in den drüsenlosen Teil des Magens geschleudert und dort zunächst mikrobiell vorverdaut, dann gelangt der **durchsaftete Nahrungsbrei in den Salzsäureteil** des Magens, in dem die Mikroben abgetötet werden und die enzymatische Verdauung vorbereitet wird; insbesondere das Nahrungseiweiß bedarf für eine geordnete Weiterverdauung im Dünndarm der Magensäure! Die gesamte **Verdauungsphysiologie des Pferdes ist auf seine ursprüng-**

**liche Ernährungsform als Steppentier ausgerichtet:** lang andauerndes Fressen rohfaserreicher Nahrung bedingt aufgrund vermehrter Kautätigkeit die Absonderung von viel Bikarbonat enthaltendem Speichel, was den Mageninhalt aufgrund des hohen Flüssigkeitsgehaltes locker macht und gut mit der Magensäure vermischbar macht.

Bikarbonat und Säure: Puffer und Säure sind im Gleichgewicht, die in der Schleimhaut gebildete Säure wird durch rund um die Uhr vorhandenen lockeren Mageninhalt (der leicht mischbar und für die Säure durchdringbar ist) aufgesaugt, der Magen bleibt gesund. **In der Steppe gibt es keine Pellets oder Müllis**, da steht Gras (mehr oder weniger trocken) auf dem Futterplan. Und zwar fast rund um die Uhr.

Pferde fressen **16 bis sogar 20 Stunden am Tag!** Der Magen ist also **fast nie leer** (die Magenpassage eines Pferdes ist mit nur 1 bis maximal 5 Stunden, je nach Futterart, relativ kurz). Ganz anders sieht es bei unserer Stallhaltung aus: zwei- bis dreimal wird Kraftfutter gefüttert, dazu in der Regel zweimal Heu, von kontinuierlicher Raufutteraufnahme kann also bei vielen Pferden nicht die Rede sein.

## Stress !

1. Zu hohe Bildung von Magensäure

2. Verminderte Schleimhautdurchblutung

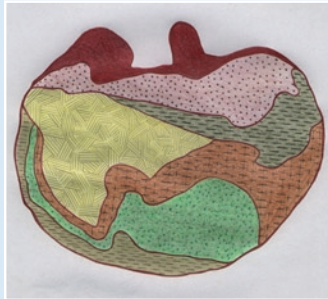
3. Herabgesetzte Aktivität der Verdauungsorgane

Das Verdauungssystem eines Pferdes ist von Natur aus nicht darauf abgestimmt, in einer Box eingesperrt zwei- bis dreimal am Tag eine kohlenhydratreiche Nahrung zu sich zu nehmen, und Raufutter nur zeitweise und in begrenzter Menge zur Verfügung zu haben.

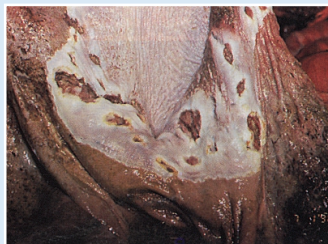
**Stress jedweder Art hat einschneidende Auswirkungen auf den gesamten Organismus.**

Die Kombination der Stressreaktionen in Form von **verminderter Durchblutung** des gesamten Magens, aber auch insbesondere der **empfindlichen Schleimhäute**, Drosselung der Wandaktivität des Magens (also der Durchmischung des Nahrungsbreies und Weiterbewegens desselben) sowie Erhöhung der Magensäurebildung sind fatal, denn:

Zuviel **gebildete Säure löst** die schützende **Schleimhautschicht** auf, die Säure verätzt das Gewebe, es entsteht eine **lokale Verletzung, ein mehr oder weniger tiefes Loch**. Pferde leiden unter den verschiedensten Arten von Stress, sei es beim Transport, im Training, im Zuchtgeschehen, aufgrund kohlenhydratreicher Ernährung, **mehrständiger Fresspausen**, oder schon einfach dadurch, dass sie in einem Stall eingesperrt sind, möglicherweise noch mit einem ihnen unangenehmen Nachbarn.



Schichtaufbau des Pferdemagens



Verschieden verstreute tiefe Magengeschwüre. In diesem Fall Folge von Arzneimittelverabreichung (hochdosiertes Schmerzmittel (Phenylbutazon) über einen längeren Zeitraum). Derartige Befunde sind in der Regel aber Folge überhöhter Kraftfuttergaben oder Verfütterung schwer verdaulicher Stärke in großen Mengen bei geringer Heufütterung.



Chronische Geschwüre am Magenausgang mit ausgeprägter Narbenbildung und Verdickung der Wand. Sektionsbefund nach Tötung des Pferdes.



Riss der Magenwand nach Magenüberladung. Ursache war die Aufnahme größerer Mengen eines Mischfutters aus Getreiden und stark quellenden Komponenten (Rübenschnitzel). Risse des Magens treten auch bei vermehrter Gasbildung auf, wie z. B. nach Aufnahme verdorbenen Futters oder verkleisterter Futtermittel (Weizen, Roggen) oder aber auch bei zu hastiger Futteraufnahme oder übergroßer Futtermengen.

## Kontinuierliche Arbeit in forciertem Gang

In forciertem Bewegung wird die **Verdauungstätigkeit gedrosselt und die Blutzufuhr** zu den Verdauungsorganen abgesenkt, zudem wird in der Bewegung der Magen zusammengeschoben, sodass Magensaft aus dem tiefer gelegenen Drüsenteil, nach oben in den drüsenlosen Teil des Pferdemagens gelangt und dort auf eine schutzlose Schleimhaut trifft und Schaden anrichtet.

## Physikalische Belastung

Zahnerkrankungen (Kaubeschwerden), gefrorenes ebenso wie zu heißes Futter oder **stark verholztes Futter** (Stroh, zu stengeliges Heu, Gerste) **reizen die Magenschleimhaut**.

## Chemische Belastung

Sehr schnell **entstehen Magengeschwüre** durch die Aufnahme von **Kunstdünger, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln und fehlgelegener Silage**. Zu den **Risikofaktoren** zählen auch die übermäßige oder langfristige Gabe von nichtsteroidalen Antiphlogistika (**Schmerzmitteln**) sowie von Nahrungsergänzungsmitteln, welche die Magensäurebildung verstärken (z. B. **Ingwer, Teufelskrallen**...).

## Wie wirkt Magnoguard®?

**Magnoguard®** ist ein Produkt, dessen Wirkungsweise in erster Linie auf den **Schutz der Schleimhäute** und zugleich auf die **Abheilung von Entzündungen** bzw. **Geschwüren** abzielt. Die Magensäure selbst wird weder neutralisiert, noch unphysiologisch abgesenkt bzw. gar völlig blockiert.

**Magnoguard®** schützt durch die Bildung einer Gelschicht die empfindlichen Magenwände. Die Schleimschicht wird vom  $\beta$ -Glucan und den enthaltenen Aminosäuren gebildet.  $\beta$ -Glucan bildet aber nicht nur Schleim, sondern hat nachweislich (in Wundheilungsversuchen nach schwer heilenden Haut- und Schleimhautverletzungen wissenschaftlich nachgewiesen) eine positive Wirkung auf die Heilung von Schleimhautverletzungen und zudem noch eine stimulierende Wirkung auf das Immunsystem, was insbesondere bei Magengeschwüren (die sehr häufig bakteriell infiziert sind bzw. auch wegen einer bestehenden Infektionskrankung entstehen können!) nicht unwichtig ist. Die **enthaltenen Aminosäuren** bilden gemeinsam mit dem  $\beta$ -Glucan eine **über viele Stunden stabile, schleimige Gelschicht** und entwickeln zudem eine **biologische Pufferwirkung** im physiologischen Rahmen.

**Magnoguard®** kann wegen seiner lang anhaltenden Haftung an der Magenwand auch nur einmal täglich gegeben werden, die Tagesmenge sollte aber im Idealfall auf die einzelnen Krippenfuttergaben verteilt gegeben werden, insbesondere bei akuten Geschwüren.

Auch wenn wir wissen, dass **Magnoguard®** innerhalb weniger Tage die Symptomatik von Magenentzündungen und **Magengeschwüren** weitgehend **verschwinden** lässt, das Beste, das Sie Ihrem Pferd angedeihen lassen können, ist die **Ausschaltung der Ursachen** für diese Erkrankungen.

**Magnoguard®** hilft, die Kluft zwischen natürlicher Ernährung (16-20 Stunden am Tag Aufnahme rohfaserreicher Nahrung) und der speziell für Leistung unverzichtbaren Abweichung (Zugabe von Kohlenhydraten, um genügend Energie für Sport- und Rennpferde zu gewährleisten) zu schließen. Trainingsarbeit, zugegebene Fütterungen, Aufstallung und auch Transporte sind ein notwendiges „Übel“ im Leben dieser Pferde.

## Anwendung und Dosierung

**Tagesdosis:** 100 - 200 g

**Gebindegrößen:** 1 kg, 3 kg, 6 kg, 10 kg, 20 kg



**Magnoguard®** kann sowohl vorbeugend als auch bei akuter Magenerkrankung (Gastritis / Magengeschwüre) eingesetzt werden:

**Vorbeugender Gabe** z. B. Stallumzug, Turnierzeit etc.: **50 g**

**Bei akuten Magenerkrankungen** empfehlen wir **200 g** auf die Mahlzeiten verteilt. Mit Abklingen der Symptome kann die Gabe auf 150 bis 100 g **Magnoguard®** reduziert werden.

## Stimmen zu Magnoguard®

Liebe Frau Dr. Meyer,

heute möchte ich Ihnen von meinen ganz persönlichen Erfahrungen mit **Magnoguard** berichten.

Als leidenschaftlicher Kaffeetrinker und Rotweingenießer hatte ich es wohl ein wenig übertrieben und meinen Magen „säuerlich gestimmt“. Die Beschwerden waren derart stark, dass mir die Magensäure beim Einnehmen der horizontalen Bettlage sprichwörtlich „hochkam“. Das war nicht nur unangenehm, sondern in der Tat äußerst schmerzhaft. Ich begann mit der Einnahme von Säureblockern.

Als mir eines Tages die Säureblocker aus der Apotheke ausgegangen waren und mich die Magensäure wieder einmal so richtig plagte, erinnerte ich mich an die letzte Iwest-Lieferung, die u.a. auch **Magnoguard** für eines unserer Pferde enthielt. Ich machte mich kurzentschlossen auf in den Stall und holte mir eine gute Hand voll aus dem **Magnoguard**-Eimer. Davon nahm ich dann ca. einen Esslöffel voll ein und zerkaute es. Ich war ganz angenehm überrascht, denn es schmeckte im Gegensatz zu anderen Iwest-Produkten, die ich auch schon verkostet habe, wahrlich sehr gut.

Schon ganz kurze Zeit nach dem Abschlucken merkte ich bereits, wie das Brennen in der Speiseröhre und die Säureattacken im Magen nachließen. Von nun an nahm ich täglich morgens nüchtern und abends vor dem Schlafen gehen jeweils einen Löffel **Magnoguard**. Und siehe da, meine Magenprobleme waren weg.

Nach 10 Tagen habe ich **Magnoguard** abgesetzt und bin bis heute beschwerdefrei.

Ich sollte vielleicht noch sagen, dass **Magnoguard** nicht nur mir geholfen hat, sondern auch bei den Pferden, für die es ja eigentlich auch entwickelt wurde, nach meinen Erfahrungen seine Wirkung absolut nicht verfehlt.

Viele Grüße – Ihr G. S.

## Etikett

Technische Änderungen vorbehalten. Es gilt das am Tag der Lieferung gültige Etikett.

**Magnoguard®**

Ergänzungsfuttermittel zur Unterstützung des empfindlichen Verdauungstraktes bei Pferden

Das Verdauungssystem eines Pferdes ist von Natur aus auf ständige Aufnahme rohfaserreicher Nahrung ausgerichtet. Stallhaltung, Turnierteilnahme, Transporte, intensive sportliche Leistung, rationierte Fütterung mit Raufutter, vermehrte Fütterung konzentrierter Futtermittel sind dagegen meist die tägliche Normalität im Hauspferdeleben und für die meisten Pferde kaum vermeidbar. Glucagel und Threonin bilden eine schützende Gelschicht zum Schutz des vorderen Verdauungstraktes, insbesondere der empfindlichen Magenwände.

**Fütterungsempfehlung:**  
Tagesdosis berechnet auf ein Großpferd von ca. 550 kg Körpergewicht  
**100 - 200 g pro Tag**  
verteilt auf die Krippenfuttermahlzeiten

Volumengewicht	Messbecher	Messlöffel
ca. 1,5 ml / g	ca. 150 ml / 100 g	ca. 30 ml / 22 g

**Flying Horse®**  
**Magnoguard®**  
Ergänzungsfuttermittel für Pferde

**IWEST®**  
Dr. Meyer & Co. KG  
Stoffelhof • Ammersthalde  
Hinterschwaig 46  
D-82383 Hohenpeilberg  
Tel.: 49 (0) 8805 • 92020  
Fax: 49 (0) 8805 • 920212  
eMail: info@iwest.de  
Internet: www.iwest.de  
Deutschland

Made in Germany

**Zusammensetzung**  
Glucagel, Bananenfloeken, Topinamburflocken, Lecithin

**Inhaltsstoffe je kg**

Rohprotein	22,00 %
Rohfett	9,00 %
Rohfaser	3,50 %
Rohasche	3,20 %
Natrium	< 0,05 %

**Zusatzstoffe je kg**  
**Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe**

Threonin aus 3.3.1 L-Threonin **84.000 mg**

**Kühl und trocken lagern!**  
**Packung nach Entnahme fest verschließen.**  
Einschließlich Zusatzstoffe mindestens haltbar bis (Monat und Jahr) siehe Stempel

Nettomasse	1 kg	3 kg	6 kg	10 kg	20 kg

Die Entwicklung und Herstellung dieses Produktes steht unter ständiger tierärztlicher Kontrolle



## **iWEST® Vital** **Produkte & Dienstleistungen**



### **Flying Horse®**

Diät- und Ergänzungsfuttermittel für Pferde aller Altersstufen, Leistungsklassen und Rassen



### **Magnochip®**

Stoffwechselindividuelle Ernährungsberatung für Vitalität, Fitness, Rittigkeit und Wohlbefinden Ihrer Pferde bis ins hohe Alter



### **Equipment rund ums Pferd**



### **CarniWest**

Diät- und Ergänzungsfuttermittel für Hunde  
**Countrydog** - Fertigfutter für Hunde



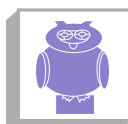
### **iWEST® Health**

Pro Natura - Heilkräuter - Naturheilprodukte aus aller Welt  
Linimente und Salben - Desinfektionsmittel



### **iWEST® Matrix Center**

Matrix-Rhythmus-Therapie für Tierärzte, Physiotherapeuten  
Matrix Mobile zur Muskelprophylaxe und Wellness



### **iWEST® Akademie**

Wissenschaftlicher Dienst  
**Infothek** - Schriftenreihe und Veröffentlichungen  
**iWEST® - News** Hauszeitschrift  
Vorträge & Referate für Universitäten und Vereine  
Seminare für Reiter & Pferd  
Pflegerseminare zur sportphysiologischen Pferdeernährung